

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 12 (1955)
Heft: 5

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durch Erkrankungen. Forscher, die nach dem Erreger suchen, haben festgestellt, dass sehr viele Menschen, vor allem viele Kinder, Bazillenträger sind. Diese besitzen genügend Immunitätsstoffe, denn sie selbst erkranken dabei nicht. Bei Naturvölkern findet man selten Kinderlähmungserscheinungen, weshalb man mit Recht schlussfolgern kann, dass verschiedene Vor- und Nachteile unserer Zivilisation die Empfänglichkeit erhöhen und die Widerstandsfähigkeit herabsetzen können. Daran beteiligt ist vor allem auch die Ernährung nebst der übrigen Lebensweise, eine gewisse Verweichlichung durch überhitzte Räume und ähnliches mehr. Wie können wir uns also einigermaßen gegen die mit Recht gefürchtete Krankheit schützen? Wie bei allen Infektionskrankheiten sind auch da vorbeugende Massnahmen angebracht. Eine natürliche Lebensweise ist die richtige Grundlage. Eine gesunde Betätigung ist wichtig. Verweichlichung sollte vermieden werden. Licht, Luft und Sonne müssen soviel als möglich unsere treuen Begleiter sein. Auf diese Art können wir uns gegen Infektionskrankheiten schützen und unsere Widerstandsfähigkeit mehren. Hat sich aber die Krankheit bereits eingestellt, dann heisst das entscheidende Zauberwort einer erfolgreichen Behandlung: entgiften und ausscheiden. Dies schafft die Hoffnung und die Möglichkeit, ohne grossen Schaden durchkommen zu können.

Kinderwagen auf Landstrassen

Heute, wo der Autoverkehr immer mehr zunimmt, ist es doch bestimmt nicht mehr angebracht den Kinderwagen auf der Autostrasse spazieren zu führen. Wieviel schöner und gesünder ist es, sein Kindchen fern vom gefährlichen Autostaub und den vielen bedenklichen Autogasen, fern von Hast, Unruhe und Lärm auf stillen Wegen frische, gesunde, erquickliche Luft einatmen zu lassen! So manches Bächlein plätschert und rauscht heute noch in stiller Einsamkeit und möchte uns gerne Begleiter sein auf unserm Lauf mit unserm Kindchen. Auch der Wald ist ein würdiger Aufenthalt für das heranwachsende Leben. Es ist nicht gut, sogar schon den kleinen Erdenbürger all den verderblichen Einflüssen preiszugeben, die das heutige Leben in Fülle bereithält. Die Ruhe des Waldes und die würzige Luft stärken dein Kind. Warum soll also der kindliche Organismus durch Lärm und Geräusche unnötig beansprucht werden, warum soll man sein Nervensystem unnötig schädigen? Hast du noch nie beobachtet, wie das schlafende Kind zusammenzuckt, wenn ein Gefährt an ihm vorbeisauert? Selbst im Schlaf reagiert es also auf solche Einflüsse. Bedenkt es also wohl, wohin ihr euer Kind spazieren fährt und passt gut auf, wem ihr euren Kinderwagen anvertraut! Es gibt allenthalben schöne Spazierwege, wo sich die Eltern und auch die Kindermädchen reichlich ergötzen können, wenn sie ein wenig Sinn für die Schönheit der Natur haben. Sogar in den Städten gibt es schöne Parkanlagen, wo man das Kind weg vom Lärm, von Staub und Autogasen an einer einigermaßen guten Luft im Freien haben kann. Auf die Landstrasse aber, wo ständig Auto vorbeisauert, wo die Autogase die Lunge und das Gefässsystem schädigen, gehören keine Kinderwagen, denn man führt doch schliesslich ein Kind spazieren, damit es Licht, Sonne und gute Luft zu seinem Wohlergehen in sich aufnehmen kann. Nebst einer guten Nahrung gehört dies zu den Grundbedingungen einer guten, wohlbedachten Entwicklungszeit. Deshalb gehören Kinderwagen bestimmt nicht auf die Autostrasse.

Aber noch ein anderer Umstand verbannt sie gerechterweise von dort, und das ist der Standpunkt der Gefahr. Auch für den Automobilisten ist es bei dem heutigen Verkehr oft schwierig noch mit diesen kleinen Fahrzeugen zu rechnen. Nur zu rasch ist ein Unfall geschehen, denn auch der Automobilist ist nicht immer voll aufmerksam. Er kann übermüdet, ja sogar betrunken sein. Er kann abgelenkt werden durch die andern Insassen, kurz, auch

für ihn ist es beruhigender, wenn er auf seiner Fahrbahn keine Kinderwagen vorfindet. Bedenkt es also gut, bevor ihr auf die Autostrasse abbiegt, ihr Eltern und ihr Kindermädchen, Kinderwagen gehören nicht dorthin! Wagen wir also lieber einen Umweg, um ans Ziel zu gelangen, statt unser Kind unnützlich zu schädigen und zu gefährden!

FRAGEN UND ANTWORTEN

Gute Hilfeleistung bei Bronchitis-Asthma

Aus Deutschland ging Mitte November letzten Jahres von Frau K. aus R. folgender Bericht ein:

«Mein Mann ist 40 Jahre alt. Er leidet an Bronchitis-Asthma. Augenblicklich ist er sehr krank. Er hat schlimme Asthma-Beschwerden und einen starken Husten dazu. Die Medizin vom Arzt hilft alles nichts. Er inhaliert mit chemischer Lösung. Er soll jetzt ins Krankenhaus... Bitte, wenn es geht, helfen Sie uns doch recht bald.»

Unser Rat lautete: «Dass es mit einer Inhalation von chemischen Lösungen bei einem Asthma allein nicht getan ist, wollen wir Ihnen gern glauben. Wir führen in unserer Praxis eine Ganzheitsmedizin durch und versuchen durch Hebung der allgemeinen Widerstandskraft und Normalisierung aller innern Organe, auch wenn sie vielleicht noch keine Beschwerden verursacht, die Krankheit zu heilen. Unsere Erfolge, die wir damit erreichen, sind so gut, dass wir immer wieder erneut in unserer Heilmethode bestärkt werden. Als erstes schicken wir Ihrem Mann nun *Urticaelexin*, ein auf Pflanzen aufgebautes Kalkpräparat, das den Kalk in einer vom Körper leicht assimilierbaren Form enthält. *Galeopsis*, ein pflanzliches Kieselsäurepräparat hat sich in solchen Fällen ebenfalls ausgezeichnet bewährt. *Imperatoria* wird der starken Verschleimung auf der Brust entgegenwirken und eine gewisse Regeneration der geschädigten Bronchialepithelzellen erreichen. Wenn die Anfälle zu stark sind, soll Ihr Mann auch von unsern *Asthmatropfen* nehmen. Sie können bei einem Anfall jedoch auch alle 10—15 Minuten 5 Tropfen von *Ipecacuanha D3* und *Arsenicum alb. D5* einnehmen. Das Wichtigste bei Asthma ist aber vor allem die *Atemgymnastik*, und Ihr Mann sollte diese nach den Anweisungen in unserem Buch «Der kleine Doktor» genau durchführen. Allein schon durch diese Atemgymnastik hat mancher Asthmakranke seine Schmerzen gelindert, ja zum Teil sein Leiden ganz geheilt. Auch der *Ernährung* sollte man besondere Beachtung schenken. Der Asthmiker sollte nur *Naturkost* geniessen, also nur *Nahrungsmittel*, die nicht entwertet worden sind, einnehmen. Die Getreidegerichte sollen aus ganzem Weizen, Hafer, Roggen und Gerste hergestellt werden. Da Naturreis bei Asthma ausgezeichnet wirkt, sollte er möglichst oft berücksichtigt werden. Konserven und Wurstwaren sollten gemieden werden. Wenn Sie irgendwoher Schafmilch bekommen könnten, dann wäre dies sehr gut.»

Ueber das weitere Ergehen Ihres Mannes schrieb dann Frau K. am 24. Januar wie folgt:

«Sie schickten mir Heilmittel für meinen Mann, welcher sehr an Asthma erkrankt war. Ich muss Ihnen nun zuerst danken. Die Mittel haben meinem Mann sehr gut geholfen. Der Arzt hier sagte uns, er könne meinem Mann nicht mehr helfen, und er müsste ins Krankenhaus. Nun kamen ja inzwischen Ihre Mittel an. Ich gab sie meinem Mann regelmässig und befolgte auch alles andere genau so, wie Sie uns schrieben. Ich liess ihn nicht ins Krankenhaus bringen und wartete die Wirkung ab. Nach 24 Stunden stellte sich schon eine Besserung ein, und es ging von Tag zu Tag besser. Er fühlt sich jetzt sehr gut und geht schon etliche Wochen wieder seiner Arbeit nach. Da mein Mann die Kur noch etwas beibehalten möchte und seine Gesundheit noch etwas festigen will, möchte ich Sie nochmals um Mittel bitten. Oder wäre es nicht richtig, diese Heilmittel nochmals einzunehmen?»

Unsere Antwort lautete: «Wir haben uns gefreut, dass Sie einen so guten Erfolg gehabt haben. Mit der Einnahme der Mittel sollten Sie unbedingt fortfahren, damit nun wirklich eine grundlegende Umstimmung des Körpers erreicht werden kann.»

Nicht immer ist bei Asthma ein solch erfreulicher Erfolg zu verzeichnen. Es kommt auch sehr darauf an, ob der Patient zum Leiden hinzu noch die Folgen einer Medikamentenvergiftung zu überwinden hat. In solchem Fall können Naturmittel nicht in gleich günstigem Mass wirksam sein. Man sollte also immer darauf bedacht sein, sich der Naturheilmethode zuzuwenden, bevor der Körper zum Leiden hinzu noch vergiftet ist.

AUS DEM LESERKREIS

Ein Herzfehler verschwindet

Frau J. aus A., eine eifrige Krankenschwester, schrieb Anfangs März 1955 folgenden Bericht:

«Heute sprach ich mit einer Frau T., welche auch Lindenhofschwester war. Ihr Mann hatte nach akutem Gelenkrheumatismus einen Herzfehler. Nachdem ich ihr schon vor Jahren

von Ihrem Urticalein, das ihr sehr gut tat, gegeben hatte, liess sie von Ihnen nun schon öfters für den Gatten das Herztonikum kommen, das ihm immer sehr gute Dienste leistet. Sie sagte mir, dass der Arzt beim Röntgen nun keinen Herzfehler mehr finde, nachdem er vorher einen solchen konstatiert hatte. Sie sei begeistert, sagte sie mir. Als ich ihr erzählte, dass ich wegen der Naturheilmethode mein Schwesterndiplom habe zurückgeben müssen, nachdem ich nur sehr gute Erfolge erzielt hatte, war sie entrüstet.»

Es ist begreiflich, dass die Naturheilmethode für sich spricht, da sie durch ihre Dienste grundlegende Hilfe zu leisten vermag.

Rasche Regelung der Periode

Anfangs des Jahres schrieb Fr. B. aus Z. über einen erfreulichen Erfolg zur Regelung ihrer Periode.

«Es freut mich sehr, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass das Ovasan D 3 bis jetzt grossen Erfolg hatte. Die erste Woche stellte sich bereits eine Woche nach Einnehmen des Präparates die Periode ein. Wie Sie wissen, führten Spritzen zu gar keinem Erfolg, die Periode blieb wochenlang aus. Die zweite Periode erfolgte nach 30 Tagen. Ich danke Ihnen für diese grosse Hilfe recht herzlich. Natürlich werde ich das Ovasan D 3 auch weiterhin einnehmen.»

Es handelt sich hiebei um ein einfaches Präparat, das die Drüsen-tätigkeit wieder anzuregen vermag. Jede Frau ist in solchem Fall natürlich froh, wenn besonders die Eierstocktätigkeit wieder pünktlich und geregelt verläuft, denn Störungen sind nicht angenehm, da sie bekanntlich auch das Gemütsleben und somit das seelische Gleichgewicht der Frau unliebsam zu beeinflussen vermögen.

Ein Mittel empfiehlt sich

Schon in der Januarnummer wurden die Alfavena-Tabletten als Blutbildungsmittel bei Blutarmut erwähnt. Ende Januar schrieb Fr. J. aus B. in gleichem Sinne darüber:

«Ich erhielt während meinem Spitalaufenthalt 10 Bluttransfusionen und mein Blut zeigte beim Austritt 74 % Haemoglobin. Nach 3 Wochen hatte ich aber nur noch 64 %. Ihr Alfavena hat mir aber dann wunderbar geholfen. Mein Arzt, ein bekannter Urologe in B., sagte, als er die Zusammensetzung las: «Das ist etwas ganz Ausgezeichnetes, das dürfen Sie ruhig nehmen.» Er strahlte, und mich freute es, dass es auch Mediziner gibt, die Ihre guten Mittel anerkennen. Das wollte ich Sie speziell noch wissen lassen!»

Mitte Februar ging von der gleichen Patientin ein weiterer Bericht ein. Sie schrieb:

«Letzte Woche wurde mir im Rotkreuzspital ambulant wieder die Haemoglobin-Blutprobe gemacht. Infolge Ihrer Alfavena-Tabletten ist mein Haemoglobin-Gehalt innert 6 Wochen von 64 % auf 80 % gestiegen. Welche Freude! Ich danke Ihnen viel-mal für diese ausserordentlich guten «Blutspender-Tabletten». Auch mein Arzt ist darüber hocherfreut.»

Auch aus Deutschland wird die gute Hilfeleistung dieser Tabletten von Herrn M. aus H. anfangs März bestätigt. Dieser Bericht lautete:

«Das Alfavena ist ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Ich habe es an verschiedene Personen weitergegeben. Alle teilen mir mit, dass sie bei diesem Mittel arbeiten können, wie noch nie.»

Solche Berichte sind bestimmt erfreulich, handelt es sich hiebei doch in der Hauptsache einfach nur um eine geschickte Kombination von Alfalfa, einer Kleeart, Avena sativa, blühendem Hafer und Urtica, der verachteten Brennessel. Auf einfache Weise reicht die Natur Hilfe dar, die oft auf mühsamen Umwegen vergebens gesucht wird. Wie mancher, der die Bluttransfusion ablehnt, freut sich darüber, dass uns die Pflanzenwelt auch in dieser schwerwiegenden Frage nicht im Stiche lässt.

WICHTIGE MITTEILUNGEN

Sommerferien in Brail

Kaum hat der Winter sein Feld geräumt, denkt man auch schon wieder an die herrliche Ferienzeit. Besonders jene Kinder, die schon in Brail waren, mögen es kaum erwarten, bis die Zeit erreicht ist und das «Bündeli» gepackt werden darf. Es war doch früher in Basel so, dass der Samstag vor den grossen Sommerferien als «Bündelitag» bekannt war, denn an diesem Tag nahm man sich eben Zeit, um seine Ferienkoffer zu packen. Ob diese Sitte noch herrscht, wissen vor allem die Basler, die es jeweils ganz besonders begrüssen, ihrer Tiefe zu entfliehen, um in der herrlichen Bergwelt die Kraft zu erneuern und die Gesundheit wieder aufzufrischen. An Ferienkindern fehlt es uns dieses Jahr allerdings nicht. Es sind bereits die meisten Betten belegt und nur noch wenige stehen für allfällige Nachzügler bereit. Wer sich also noch nicht entschlossen hat, muss sich rasch besinnen, wenn er gerne Brailerferien im Kinderheim Vogel erleben möchte. Wir haben also in der Hinsicht keine Sorgen. Die Kinder werden bald wie eine fröhliche Vogelschar das Haus durchzwitschern. Was uns nun aber nottut, das sind fleissige Hände, die uns helfen, das frohe Schärlein gut zu pflegen. Also heisst unser Appell:

Wer meldet sich?

Für den Haushalt sollten wir unbedingt eine tüchtige Hilfe haben, jemand, der sich freut mit gesunder Naturkost einem schulmüden Trüpplein wieder auf die Beine zu helfen. Da wir diese Hilfe nur für ungefähr 2 Monate benötigen, kann sich bestimmt irgendwo eine gute Kraft für die verhältnismässig kurze Zeit freimachen! Wir sollten eben jemanden finden, der dieses wichtige Rädchen im Uhrwerk unseres Heimes mit Freude und Liebe anzutreiben vermag! Gleichzeitig aber fehlt uns noch eine jüngere Hilfskraft zur allgemeinen Mithilfe. Irgend ein frohes Bauernmädchen, das zu Hause nicht unbedingt benötigt wird oder sonst eine gesunde Tochter, die Freude am Haushalt hat, ist uns willkommen. Wer sich also zu solch einem frischen Bergaufenthalt entschliessen kann, der möchte uns bald berichten. Die Offerten sind bis auf weiteres zu richten an:

Fr. Ruth Vogel, Teufen (App.)

Verantwortlicher Redaktor: Dr. h. c. A. Vogel, Teufen

Dr. A. VOGEL aus Teufen spricht!

in:

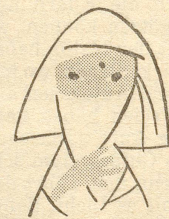
Gossau SG Samstag, den 7. Mai 1955
20.00 Uhr im «Sternen»

Lichtbilder-Vortrag: Bei den Indianern von Mexiko. Beobachtungen über Ernährungs- und Gesundheitsfragen bei den Eingeborenen. Was können wir daraus lernen?

Baden Dienstag, den 24. Mai 1955
20.00 Uhr im Singsaal des alten Schulhauses

THEMA: Was bedeutet die Leber für unsere Gesundheit?

Wie erhalten wir unsere Leber gesund? Wie können wir sie günstig beeinflussen, wenn Funktionsstörungen oder eine Krankheit vorliegen? Welche Diät schalten wir ein und welche Anwendungen sind notwendig? Welche Rücksichtnahmen müssen wir beachten? Was dürfen wir uns gestatten? Was sollen wir essen und was meiden? – Ueber alle diese interessanten Fragen wird uns der Vortrag Aufschluss geben. Der Redner spricht nicht als Theoretiker sondern auf Grund 30jähriger Erfahrung.



Tunesische Sonne reift die Edelloiven, aus denen durch kalte Pressung sonnen-lauteres Olivenoel quillt

NUXOLIVA

kaltgepresstes Olivenoel

J. Kläsi, Nuxo-Werke AG, Rapperswil

Junge, saubere

Tochter

gesucht als Hausangestellte. Vegetarische Küche.

Frau M. Schönbacher
Zürich 52
Grubenackerstr. 57

Tochter

45jährig, sucht leichte Stelle in veget. Haushalt oder Bureau.

Offerten unter Chiffre 555 an die Administration dieses Blattes in Villmergen, Postf. 7244.